

Datum 11.12.2012
Reg.Nr. 16.04.00 / 2012-216
Person Claudia Wild
Funktion Stv. Gemeindeschreiberin, AL Dienste
E-Mail claudia.wild@glarus.ch
Direkt +41 58 611 86 44

Protokoll zur **Gemeindeversammlung 2/2012**

Freitag, 30. November 2012
20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Netstal

Vorsitzender: Gemeindepräsident Christian Marti, Glarus
Anwesend: ca. 165 Stimmberechtigte
Dauer: 20.00 – 21.25 Uhr

Traktandum 1

Begrüssung und Mitteilungen

Gemeindepräsident Christian Marti begrüsst die Versammlungsteilnehmer im Namen des Gemeinderates zur Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle in Netstal. Er bedankt sich bei den zahlreichen Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und bei der Harmoniemusik Netstal für das schwungvolle Konzert.

Am 1. Januar 2013 feiert die Gemeinde den zweiten Geburtstag. Happy Birthday! Die Zwischenbilanz nach bald zwei Jahren zeigt viele positive Aspekte: Glarus ist ein attraktiver Wohnort, ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort sowie ein vielseitiger Kultur-, Bildungs- und Dienstleistungsplatz. Davon zeugen unter anderem die wachsende Wohnbevölkerung oder kürzliche besondere Erfolge einheimischer Unternehmen. Familien finden in Glarus optimale Rahmenbedingungen zum leben, arbeiten und geniessen. So erleichtert z.B. ein attraktives, bedarfsgerechtes Angebot an privaten und öffentlichen familienergänzenden Betreuungsangeboten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für beide Partner. Aber auch die Eröffnung des UNESCO-Besucherzentrums in Glarus und Elm oder die Umsetzung von Grossprojekten wie dem Hochwasserschutz Oberdorfbach und Zuflüsse oder der Sanierung des Hallenschwimmbades Gründli zeugen von der Leistungsfähigkeit aller Partner innerhalb der Gemeinde.

SF-Kulturplatz

Dank wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen und der engen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat gelingt es vielen Glarner Unternehmen die grossen aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Dabei sind sich Standort und Unternehmung häufig gute



Botschafter. Ein aktuelles Beispiel ist die Sendung SF-Kulturplatz vom 7. November 2012, welche auf anschauliche Art und Weise Wirtschaft und Kultur sowie Tradition und Moderne verbunden hat. Glarus lebt von diesen Kontrasten.

Die vom Gemeinderat verabschiedeten Entwicklungsziele für die Legislatur bis 2014 sind ambitioniert, die Latte liegt hoch. Das ist richtig so. Nur wer sich anstrengen muss, um die gesetzten Ziele zu erreichen, kann Motivation und Zufriedenheit aus seiner Arbeit schöpfen. Täglich wird festgestellt, dass die Mitarbeitenden der Gemeinde bereit sind, sich für die hohen Ziele und Vorgaben des Gemeinderates und für die Erwartungen der Einwohnerinnen und Einwohner zu engagieren. Der Gemeindepräsident bedankt sich bei den rund 300 Mitarbeitenden auch im Namen der Stimmberechtigten sehr herzlich.

Eigenkapital

Die Gemeinde Glarus verfügt über ein ansehnliches Eigenkapital als Polster für die aktuell finanziell schwierigen Zeiten.

Ein breiter Zielfächer, grosser Gestaltungs- und Einsatzwillen sowie die weitere Reifung der bestehenden Organisation und eine gelebte Zusammenarbeitskultur sind eine gute Grundlage für die weitere, aktive Entwicklung der Gemeinde Glarus. Auch wenn diese noch am Anfang steht, mitten in der Konsolidierungs- und Aufbruchphase.

Wo die Sonne scheint, da wirft sie auch Schatten. Dies ist auch nach der Revolution der Gemeindestrukturreform so. Die grossen Herausforderungen der nächsten Jahre können folgendermassen geortet werden:

Aktuell setzen die Finanzen für die angestrebte Entwicklung sehr enge Grenzen. Die vorhandenen Aufgaben können mit den verfügbaren Mitteln nicht überall im notwendigen Ausmass wahrgenommen werden. Diese Situation ist unbefriedigend. Und dennoch ist übertriebener Aktivismus fehl am Platz. Auch finanziell ist die Gemeinde in der Konsolidierungsphase. Interessant ist, dass ein Vergleich der Abschlüsse 2011 der Gemeinden mit demjenigen des Kantons ein Bild ergibt, bei dem ohne Sondereffekte die gesamten Rückschläge der Gemeinden in etwa durch den Vorschlag beim Kanton aufgewogen werden. Ein Jahr ist natürlich kein zuverlässiger Massstab. Aber rein aus der Perspektive 2011 aus betrachtet, könnte es sein, dass gesamthaft gar nicht zu wenig Mittel vorhanden sind, um die öffentlichen Aufgaben zu erledigen. Um die finanzielle Handlungsfähigkeit von Kanton und Gemeinden sicher zustellen, haben Regierungsrat und Gemeinderäte Gespräche aufgenommen, die im Resultat zu Gesetzesanpassungen führen sollen, welche in den nächsten 5 Jahren schrittweise die Einnahmenseite der Gemeinden stärkt.

Die Geschäftsleitung ist weiter gefordert, die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinde sowie mit Kanton und Nachbargemeinden zu verbessern, Arbeitsprozess zu beschleunigen und bürokratische Hürden wo möglich abzubauen.

Pendenzen aus der Zeit vor 2011 harren zum Teil nach wie vor einer Lösung. Oftmals braucht es da Verständnis von allen Seiten, dass die neuen Verantwortlichen eben auch nicht zaubern können.

Konsolidierung Finanzen

Glarus ist einzigartig vielseitig. Glarus verdient eine aktive Entwicklung. Der Gemeinderat will sie ermöglichen. Dazu brauchen wir gesunde Finanzen, nicht nur in der Bilanz, auch in der Erfolgsrechnung. Der Gemeinderat will deshalb in den nächsten Jahren mit Massnahmen auf der Aufwand- und der Ertragsseite die Gemeindefinanzen ins Gleichgewicht bringen. Aufwandsteigerungen müssen in den kommenden Jahren vermieden und unvermeidbare Aufwandsteigerungen andernorts kompensiert werden. Einsparmöglichkeiten durch Prozessoptimierungen oder gezielte Einsparungen müssen ebenso realisiert werden wie die Erhöhung des Ertrags. Es gilt das richtige Mass zwischen sparen, klarer Prioritätensetzung und Ertragssteigerungen zu finden. Der Gemeinderat zählt dabei wo nötig auf das Verständnis und die Unterstützung der Stimmberechtigten.



An der heutigen Gemeindeversammlung werden erneut wichtige Entscheide in Finanz- und Sachfragen getroffen. So werden die Rechnungen der Gemeinde und der beiden Gemeindebetriebe beraten und über die Entwicklung der Gemeinde als Wohnort und Wirtschaftsstandort entschieden. Der Gemeindepräsident bedankt sich bei zahlreichen Personen aus Gemeinderat, Geschäftsleitung, der Verwaltung, aber auch externe Partner für ihr Engagement bei der Vorbereitung der heutigen Versammlung und die sehr konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit.

Der Gemeindepräsident erklärt die Versammlung für eröffnet.

Organisatorische Hinweise

Verwendung technischer Hilfsmittel

Die anwesenden Medienvertreter werden herzlich willkommen geheissen. Die Versammlung nimmt zustimmend Kenntnis, dass heute gemäss Art. 55 Abs. 3 des Gemeindegesetzes und Art. 18 der Gemeindeordnung Bild- und Tonaufnahmen gemacht werden und für das Protokollieren der Verhandlungen ein Diktaphon verwendet wird.

Antragstellung an der heutigen Versammlung

Für Votanten steht vorne im Saal ein Rednerpult mit Mikrofon zur Verfügung. Personen, die sich an der Diskussion beteiligen wollen, werden ersucht nach vorne zu kommen und den Stimmrechtsausweis sowie Anträge in schriftlicher Form dem Gemeindeschreiber abzugeben.

Abstimmungsverfahren

Gemäss Art. 63 Abs. 1 GG gilt ein Antrag des Gemeinderates dann als genehmigt, wenn aus dem Kreise der Versammlungsteilnehmer kein Änderungs- oder Ablehnungsantrag gestellt wird.

Bei Anträgen der Stimmberechtigten wird eine Abstimmung durchgeführt. Gemäss Art. 64 GG ermittelt der Vorsitzende die Mehrheit der Stimmenden durch Abschätzen. Ist das Mehr nicht offensichtlich, wird die Abstimmung wiederholt und die Stimmen werden durch die Stimmzähler ausgezählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet bei Sachabstimmungen der Vorsitzende durch seinen Stichtscheid. Bei Stimmengleichheit bei einer Wahl entscheidet das Los.

Massnahmen für das Ermitteln der Abstimmungsergebnisse

Die Stimmberechtigten werden gebeten, bei den Abstimmungen den grünen Stimmzettel deutlich hochzuhalten und zwar solange, bis der Vorsitzende das Mehr abgeschätzt hat oder bis der Stimmzähler die ganze Reihe gezählt hat. Die Stimmzähler werden die Sektoren reihenweise zählen und die Ergebnisse laut und deutlich melden; zuerst wird der Sektor, nachher die Zahl bekannt geben. Es wird jeweils mit dem Sektor A begonnen.

Anträge zuhanden einer nächsten Versammlung

Zuhanden einer nächsten Gemeindeversammlung werden keine Anträge gestellt.

Traktandenliste

Die Traktandenliste und der Stimmrechtsausweis wurden den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt. Die Traktandenliste wird in der unterbreiteten Fassung gutgeheissen. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss eingeladen wurde und beschlussfähig ist.

Es haben sich keine Funktionsträger für die heutige Versammlung entschuldigt.



Stimmzähler und Sektoren

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei den Stimmzählern für ihre Dienste.

Die Sektorenzuteilung der Stimmzähler sieht folgendermassen aus:
(Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler aufzustehen und sich den Stimmberechtigten in ihrem Sektor kurz zu zeigen)

für den Sektor B	Kaspar Becker
für den Sektor C (inkl. Podium GR & Presse)	Karl Mächler
für den Sektor E	Edith Marti
für den Sektor F	Albert Mächler
für den Sektor G	Kurt Trümpi
für den Sektor H	Martin Seifritz

Die restlichen Sektoren sind nicht besetzt.

Mitteilungen

Anträge an die Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2012 wurden drei Anträge zuhanden den Stimmberechtigten eingereicht:

- Antrag dreier Bürger: Grundsatzentscheide vors Volk
- Antrag BDP Glarus: Änderung Abwasserverordnung
- Antrag SP Glarus: Sicherheit und Wohnqualität dank Verkehrsberuhigung

Der Gemeinderat hat alle drei Anträge zur Prüfung entgegengenommen. An seiner Sitzung vom 19. Juli 2012 hat der Gemeinderat alle drei Anträge auf der Grundlage von Artikel 37 Abs. 1 des Gemeindegesetzes für rechtlich zulässig befunden. Gemäss seiner Jahresplanung beabsichtigt der Gemeinderat, seine Stellungnahme zum Antrag der BDP zur Abwasserverordnung im Laufe des Jahres 2013 den Stimmberechtigten zu unterbreiten. Im Rahmen der Beschlussfassung über den kommunalen Richtplan am 22. März 2013 wird der Gemeinderat den Stimmberechtigten den SP-Antrag zum Thema Verkehrsberuhigung zur Beschlussfassung unterbreiten. Gleichzeitig wird auch ein bereits früher eingereichter Antrag eines Bürgers bezüglich Baumatorium Grosszaun in Netstal der Gemeindeversammlung vorgelegt. Und schliesslich plant der Gemeinderat den Stimmberechtigten den Antrag dreier Bürger, welcher auf die Änderung der Gemeindeordnung zielt, zusammen mit der nächsten Teilrevision der Gemeindeordnung zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Der genaue Zeitpunkt steht diesbezüglich noch nicht fest.

Dienstjubiläen

Im Namen von Gemeinderat und Geschäftsleitung gratuliert der Vorsitzende folgenden 13 Mitarbeitenden der Gemeinde zu ihrem Dienstjubiläum, welches sie in der 2. Jahreshälfte 2012 feiern konnten:

10 Jahre:

- Karin Bisaz, 01.08.2012, Lehrperson Primarstufe
- Dariusz Chybik, 01.08.2012, Lehrperson Oberstufe
- Britta Haller-Schwab, 01.08.2012, Lehrperson Kindergarten
- Heidi Leuzinger-Bosshart, 01.08.2012, Lehrperson Primarstufe
- Denise Zbinden-Schmid, 01.08.2012, Fachlehrperson SHP
- Ute Albertin, 02.08.2012, Sachbearbeiterin Dienste



20 Jahre:

- Ljubica Müller-Uzelac, 01.07.2012, Reinigungspersonal
- Susanne Streiff, 01.08.2012, Lehrperson Kindergarten
- Rudolf Oertli, 01.09.2012, Feuerwehr + Material Anlagewart
- Markus Weber, 01.11.2012, Anlagewart Buchholz

25 Jahre:

- Margrit Gnos Landolt, 03.08.2012, Lehrperson Kindergarten

35 Jahre:

- Heinrich Vordermann, 18.07.2012, Facharbeiter Werkhof
- Brigitte Bisig-Tibisch, 01.08.2012, Schulleiterin

Rochaden Landrat

Seit der letzten Gemeindeversammlung kam es in der Landratsdelegation der Gemeinde Glarus zu vier Wechseln:

LR Andreas Kreis, Grüne, Glarus hat seinen Rücktritt aus dem Glarner Landrat per Ende Juni 2012 bekannt gegeben. Auf der Liste der Grünen Partei rückt Andreas Schlittler, Glarus nach. Ebenfalls auf Ende Juni 2012 trat LR Fridolin Hunold, Grüne, Glarus aus dem Landrat zurück. Auf der Liste der Grünen Partei rückt Regula N. Keller, Ennenda nach.

LR Josef Kubli, SVP, Netstal gab seinen Rücktritt aus dem Glarner Landrat per Ende August 2012 bekannt. Auf der SVP-Liste rückt Marco Banzer, Glarus Süd nach.

Und schliesslich trat per Ende September 2012 LR Röbi Marti jun., BDP, Riedern von seinem Amt zurück. Auf der BDP-Liste rückt Markus Beglinger, Glarus nach.

Der Gemeinderat dankt den ausgeschiedenen Landratsmitgliedern für ihre engagierten und wertvollen Dienste als Vertreter des Wahlkreises Glarus im Landrat und wünscht ihnen für seine Zukunft alles Gute. Allen Nachrückenden gratuliert der Gemeinderat herzlich zur Wahl in den Glarner Landrat und wünscht ihnen viel Erfolg und Befriedigung im anspruchsvollen Amt.

Fusionsdividende

Immer wieder taucht in Diskussionen und Medienberichten der Begriff "Fusionsdividende" auf. Gemeint ist damit die Realisierung der durch die Gemeindestrukturreform beabsichtigten Einsparungen. Mit Blick auf die aktuell roten Zahlen des Gemeindebudgets wird vom Gemeinderat da und dort gefordert, die Fusionsdividende einzulösen.

Wichtig zu wissen ist, dass keine Dividende zweimal eingelöst werden kann. Was die Gemeinde Glarus betrifft, ist die Fusionsdividende bereits zu einem grossen Teil ausgeschöpft: Rund 3 Mio. Franken betrug der Rückgang der Steuereinnahmen durch die Steuersenkung per 1.1.2010. Damit wurde ein grosser Teil der Fusionsdividende vorweggenommen.

Der Gemeinderat bewilligte für den Start der neuen Gemeinde eine Personaldotation, welche sich eng an den kantonalen Benchmark-Vorgaben orientiert. Glarus ist schlank aufgestellt, unsere Mitarbeitenden erbringen mit grossem Einsatz vielfältige Dienstleistungen.

Durch die Realisierung von Synergien im Personalbereich und beim Sachaufwand konnte der Gemeinderat zum Fusionszeitpunkt zusätzliche Belastungen auffangen und eine weitere Fusionsdividende von 3 bis 4 Mio. Franken realisieren.

Trotz realisierter Fusionsdividende von total 6 bis 7 Mio. Franken bleiben die Herausforderungen gross, um die Finanzen der Gemeinde Glarus ins Lot zu bringen, die öffentlichen Aufgaben gemäss den Kundenerwartungen zu erfüllen, alte Pendenzen aufzuholen und vor allem die weitere Entwicklung der Gemeinde aktiv zu gestalten.

Jahresziele 2013

Auf der Grundlage der Legislaturziele 2011 - 2014 hat der Gemeinderat, unterstützt durch die Geschäftsleitung, die Jahresziele 2013 erarbeitet. Durch Legislaturplanung und Jahresziele definiert der Gemeinderat die Marschrichtung der Gemeinde. Die bestehenden Ziele sind ambi-



tioniert und vielseitig. Die Jahresziele sind auf der Homepage unter Politik/Gemeinderat aufgeschaltet oder können bei der Gemeindekanzlei im Gemeindehaus Glarus angefordert werden.

Das Jahresmotto 2013 symbolisiert die Jahresziele. Alle Mitarbeitenden des öffentlichen Dienstleistungsbetriebes nehmen das neue Jahr unter dem Motto "Wir überraschen positiv" in Angriff. Die Gemeinde Glarus funktioniert. Täglich erbringen die Mitarbeitenden wichtige und geschätzte Dienstleistungen für die Kunden. Die Arbeit für die Gemeinde Glarus stiftet Sinn, sowohl für die Kunden als auch für die Mitarbeitenden.

Termine 2013 - eine Auswahl

Die folgende Folie zeigt ausgewählte Anlässe im nächsten Jahr. Vereine, private Veranstalter und die Gemeinde bieten ein weit vielseitigeres Programm, über das die verschiedenen Jahresprogramme und ein gemeinsamer Flyer, der beim Ausgang bezogen werden kann, informieren. Ein herzliches Dankschön für dieses Engagement geht besonders an die vielen Freiwilligen in den Vereinen der Gemeinde.

Unter www.glarneragenda.ch oder auf der Homepage der Gemeinde Glarus unter Veranstaltungskalender stehen Informationen zu vielen weiteren Anlässen zur Verfügung. Die Veranstalter werden gebeten für Ankündigung und Werbung für ihre Veranstaltungen die Glarner Agenda zu nutzen. Damit kann Terminüberschneidungen vorgebeugt werden.

Newsletter der Gemeinde

Auf der Homepage der Gemeinde kann neben dem vielseitigen Informationsangebot auch ein Newsletter abonniert werden. Abonnenten werden direkt über alle neuen Mitteilungen der Gemeinde per Mail informiert. Notwendig sind eine E-Mailadresse und eine Anmeldung via Homepage, Menüpunkt Mitteilungen. Der Newsletter ist eine gute Möglichkeit, um über alle Neuigkeiten aus dem Gemeindehaus rasch und unkompliziert informiert zu sein.

Gedenken an aGP Ruedi Schneiter-Britt

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist eine Persönlichkeit verstorben, welche mit der Gemeinde Glarus eng verbunden war.

Rudolf Schneiter-Britt (2.4.1939 - 30.8.2012) verstarb am 30. August 2012 im 74. Altersjahr. Der Sozialdemokrat Ruedi Schneiter war von 1986 - 1994 Gemeindepräsident von Ennenda. Ruedi Schneiter hat sein Umfeld vielseitig geprägt. Als verantwortungsbewusster, aufgeschlossener und im guten Sinne kritischer Staatsbürger hat sich Ruedi um Staat und Gesellschaft verdient gemacht. Auch wenn kein Mitglied aus dem heutigen Gemeinderat zusammen mit Ruedi im Rat wirken durfte, so haben wir in den letzten drei Jahren in Ruedi doch einen tatkräftigen, wohlmeinenden und freudigen Wegbegleiter finden dürfen.

Der Vorsitzende bittet die Versammlung sich zum Gedenken an aGP Ruedi Schneiter-Britt für eine Schweigeminute von den Sitzen zu erheben.



Traktandum 2

Wahl einer Stimmzählerin oder eines Stimmzählers für die restliche Amtsdauer 2011 - 2014

An der Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2011 haben die Stimmberechtigten insgesamt zehn Personen als Stimmzähler für die Gemeindeversammlung für die Amtsperiode 2011 - 2014 gewählt. Mit Schreiben vom 11. April 2012 hat Dr. Stefan Paradowski, Glarus, seinen Rücktritt als Stimmzähler bekannt gegeben. Der Gemeindepräsident bedankt sich im Namen der Gemeinde bei Stefan Paradowski sehr herzlich für die geleisteten Dienste und seine wertvolle Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit.

Erwägungen des Gemeinderates

Unter den bisherigen Stimmzählern an der Gemeindeversammlung befindet sich kein Mitglied der CVP. Auf entsprechende Anfrage an die CVP Glarus hat sich Frau Lucia Bühler-Chinni, Glarus bereit erklärt, für diese Ersatzwahl zu kandidieren.

Nachtrag: Es hat sich nachträglich herausgestellt, dass der im Mai 2011 gewählte Stimmzähler Martin Seifritz ebenfalls Mitglied der CVP ist.

Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat schlägt der Gemeindeversammlung vor, Lucia Bühler-Chinni, Glarus als neue Stimmzählerin für die restliche Amtsdauer bis zum 30. Juni 2014 zu wählen.

Wahlvorschläge

Selbstverständlich bleibt das Vorschlagsrecht der Stimmberechtigten trotz dieses Antrages des Gemeinderates gewahrt. Auf Nachfrage hin werden keine weiteren Kandidaturen für eine Wahl als Stimmzählerin oder als Stimmzähler vorgeschlagen.

Die Gemeindeversammlung wählt Frau Lucia Bühler-Chinni als Stimmzählerin der Gemeinde Glarus.



Traktandum 3

Genehmigung des Budgets der Gemeinde Glarus für das Jahr 2013

Der Vorsitzende weist auf die Ausführungen zum Budget der Gemeinde Glarus für das Jahr 2013 auf Seiten 6 bis 26 in den Versammlungsunterlagen hin. Die Unterlagen enthalten den schriftlichen Budget-Kommentar, die Zahlen der Budget-Erfolgsrechnung 2013 und der Budget-Investitionsrechnung 2013 wie auch den Finanzplan 2104 bis 2017.

Die Budget-Erfolgsrechnung 2013 weist bei einem Gesamtertrag von CHF 43,5 Mio. und einem Aufwand von CHF 48 Mio. einen Aufwandüberschuss von CHF 4,5 Mio. aus. Gemäss den neuen Richtlinien HRM2 wird für die Abschreibungen ein Betrag von CHF 4 Mio. benötigt. Der Aufwandüberschuss vor Abschreibungen (Cash Loss) beträgt knapp CHF 440'000.-.

Für das Jahr 2013 sind Netto-Investitionen von CHF 5,3 Mio. geplant. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei Minus 8,2 %. Die Finanzierungslücke beträgt CHF 5,75 Mio.

Die Steuerprognose 2013, welche CHF 3,25 Mio. unter dem Budget 2012 liegt, hat erneut enorme Sparbemühungen auf der Aufwandseite erfordert. Die Geschäftsleitung budgetierte nur absolut notwendige Aufwendungen. Abweichungen zum Budget 2012 mussten begründet und wenn immer möglich andernorts eingespart werden. Der betriebliche Aufwand im Budget 2013 steigt gegenüber dem Budget 2012 dank klarer Budget-Vorgaben des Gemeinderates und hoher Spardisziplin der Geschäftsleitung deshalb auch um lediglich 0,4 Prozent oder CHF 166'000.-

Der Finanzplan ist ein Arbeitsinstrument für die Behörden. Ihm kommt keinerlei Rechtsverbindlichkeit zu und er beinhaltet keinesfalls vorweggenommene Beschlüsse irgendwelcher Art. Der Finanzplan wird rollend an die jeweils aktuellen Bedürfnisse angepasst. Erstmals liegt eine Finanzplanung sowohl auf Stufe Erfolgs- wie Investitionsrechnung vor. Die Darstellung des Finanzplanes auf Stufe Erfolgsrechnung vermag nicht nur wegen der düsteren Prognosen noch nicht zu überzeugen. Es ist denn auch Absicht des Gemeinderates, die Aussagekraft der Finanzplanung weiter zu steigern, damit die Finanzplanung zu einem echten Planungs- und Führungsinstrument für den Gemeinderat wird. Dazu sind erstens Lücken bei der Investitionsplanung weiter zu beheben. Und zweitens muss die Planung der Erfolgsrechnung mit den Massnahmen zur Gesundung der Gemeindefinanzen aufgewertet werden. So entstehen dann echte Planwerte. Die heutige Finanzplanung der Erfolgsrechnung macht unter dem Strich nämlich nur eine Aussage: Es besteht Handlungsbedarf. In einem Jahr wird deshalb die Finanzplanung aussagekräftiger sein.

Das Budget 2013 ist unerfreulich und für sich alleine betrachtet absolut ungenügend. Es ist nur mit Blick auf die gute Eigenkapitalsituation in der Bilanz der Gemeinde im Moment akzeptabel. Die Zahlen der aktuellen Finanzplanung zeigen deutlich, dass bezüglich der Konsolidierung der Finanzen der neuen Gemeinde Handlungsbedarf besteht. Einnahmen und Ausgaben sind mittelfristig - das heisst innerhalb der nächsten fünf Jahre nach dem ersten negativen Jahresergebnis - in Einklang zu bringen. Der Gemeindepräsident hat zu Beginn der Versammlung darüber informiert, wie der Gemeinderat diese Aufgabe angeht. Wünschbares ist von Notwendigem zu trennen, weitere gezielte Sparanstrengungen und Ertragssteigerungen sind unumgänglich, um den Finanzhaushalt der Gemeinde ins Lot zu bringen. Dies wird häufig auch bedeuten, dass neue Anliegen aus der Bevölkerung, aus Rücksicht auf die Finanzen, abschlägig beantwortet und verschiedene Projekte zeitlich verschoben werden müssen.

Der Gemeinderat hat an seinen Sitzungen vom 16. August und 6. September 2012 das Budget 2013 beraten. Er hat dieses in der vorliegenden Form verabschiedet und legt dieses heute zur Annahme den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vor.



Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Genehmigung von Budget-Erfolgsrechnung und Budget-Investitionsrechnung 2013 in der vorliegenden Form wie auch Kenntnisnahme vom Finanzplan 2014 - 2017.

Stellungnahme der GPK

Auch die GPK empfiehlt der Gemeindeversammlung, das Budget zu genehmigen. Sie verbindet damit den klaren Hinweis, dass das Budget sehr unausgeglichen ist und früher oder später einschneidende Massnahmen ins Auge gefasst werden müssen. Im Klartext: Lassen sich die Einnahmen nicht steigern, müssen die Ausgaben zwingend reduziert werden, was ohne empfindlichen Leistungsabbau wohl nicht zu machen ist. Für das Jahr 2014 und die kommenden Jahre sind ausgeglichene Budgets anzustreben.

Budgetberatung

Ein genehmigtes Budget stellt für Gemeinderat und Geschäftsleitung ein wichtiges Führungsinstrument dar. Die gesetzlichen Grundlagen verpflichten die Gemeindeversammlung zudem, bis spätestens Mitte Dezember über das Budget des Folgejahres zu befinden. Der Vorsitzende geht deshalb davon aus, dass Eintreten auf das Budget 2013 unbestritten ist. Der Gemeindepräsident stellt die Eintretensfrage.

Eintreten auf das Budget 2013 ist unbestritten. Es wird kein Rückweisungsantrag gestellt.

Zur Beratung von Budget und Finanzplan schlägt der Vorsitzende folgendes Vorgehen vor:

Zuerst erfolgt die detaillierte Beratung der Budget-Erfolgsrechnung 2013. Dies in der Form der Darstellung B nach Kostenarten, die auf den Seiten 16 bis 19 zu finden ist. Danach wird die Investitionsrechnung auf den Seiten 20 bis 25 beraten. Nachdem so das Budget der Gemeinde für das kommende Jahr im Detail beraten wurde, erfolgt die Genehmigung des Budgets 2013. Abschliessend wird noch der Finanzplan 2014-2017 zu Kenntnis genommen.

Die Gemeindeversammlung erklärt sich stillschweigend mit diesem Vorgehen einverstanden.

Der Vorsitzende ruft die einzelnen Kostenarten auf und bittet allfällige Antragsteller, sich bei der entsprechenden Position zu melden.

Detailberatung Budget Erfolgsrechnung: keine Wortmeldungen

In einem zweiten Schritt wird die Budget-Investitionsrechnung 2013 beraten, die entsprechenden Unterlagen sind ab Seite 20 der Versammlungsunterlagen ersichtlich. Lediglich die erste Spalte, welche mit Budget 2012 überschrieben ist, ist Bestandteil der Beratung und obliegt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Die weiteren Spalten enthalten den Finanzplan, welcher der Gemeindeversammlung abschliessend zur Kenntnis gebracht werden.

Der Vorsitzende ruft wiederum die einzelnen Abschnitte der Budget-Investitionsrechnung auf und bittet allfällige Antragsteller, sich bei den entsprechenden Positionen zu melden.

Die weiteren Positionen der Budget-Investitionsrechnung werden weiter aufgerufen. Es fallen keine weiteren Wortmeldungen.

Detailberatung Budget Investitionsrechnung: keine Wortmeldungen

Der Vorsitzende stellt fest, dass am heutigen Abend keine Änderungen am Budget 2013 vorgenommen wurden.



Antrag Paul Olsen, Glarus, FDP

Im Namen des Vorstands der FDP Glarus stellt Paul Olsen der Versammlung folgenden Antrag:

„Der Gemeinderat hat innerhalb von 2 Jahren, konkret bis zur Budgetplanung 2015, ein ausgeglichenes Budget auszuweisen und zu realisieren.“

Begründung

Der Vorstand der FDP Glarus ist besorgt über die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde. Wird sind uns bewusst, dass eine Rückweisung des Budgets 2013 im Sinne einer nachhaltigen, verlässlichen Politik und Planung keine Lösung ist. Uns ist klar, dass im Rahmen der Gemeindestruktureform Budgetierungen schwierig sind und nicht von heute auf morgen ausgeglichene Budgets und Rechnungen vorgelegt werden können. Dennoch halten wir fest, dass anhand des präsentierten Finanzplanes unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. In diesem Sinne bedankt sich der Vorstand der FDP Glarus für ihre Unterstützung und hofft auf breite Zustimmung.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der eingegangene Antrag heute Abend nicht entgegen genommen und auch nicht darauf eingetreten werden kann. Da lediglich das Budget 2013 traktandiert ist. Solche Bemerkungen zu kommenden Budgets können deshalb nur als Hinweise aufgenommen werden, eine Abstimmung ist nicht möglich.

Der Vorsitzende leitet in die Genehmigung des Budgets 2013 über.

Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Genehmigung von Budget-Erfolgsrechnung und Budget-Investitionsrechnung in der vorliegenden Form sowie Kenntnisnahme vom Finanzplan 2013 - 2016.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Budget-Erfolgsrechnung und Budget-Investitionsrechnung 2013 in der vorliegenden Form.

Abschliessend fragt der Vorsitzende die Versammlung an, ob Wortmeldungen zum Finanzplan 2014 -2017 gewünscht werden. Er weist darauf hin, dass der Finanzplan lediglich eine Information darstellt und keine rechtliche Bedeutung entfaltet.

Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan 2014 - 2017 stillschweigend zur Kenntnis.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Genehmigung des Budgets und bei der Geschäftsprüfungskommission für die Rückenstärkung des Sparkurses, der von allen Beteiligten viel Verständnis und Konsequenz verlangt. Der Weg hin zu einer ausgeglichenen Rechnung wird weiter verfolgt auch wenn er nicht ganz einfach sein wird. Weiter bedankt sich der Vorsitzende beim Stimmvolk für die Genehmigung und das Vertrauen, das dieses hiermit dem Gemeinderat ausspricht und beim Gemeinderat und der Geschäftsleitung für die anspruchsvolle Planungsarbeit, sowie allen Angestellten für den schonenden Umgang mit den finanziellen Ressourcen.



Traktandum 4

Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für das Jahr 2013

Der Vorsitzende stützt sich bei vorliegendem Geschäft auf die Ausführungen auf Seite 27 im Memorial zur heutigen Gemeindeversammlung. Seit 2011 erheben Kanton und Gemeinden jene Steuern, welche sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Bis 2013 ist der gemeinsame Steuerfuss von Kanton und Gemeinden auf maximal 114% fixiert. Die Landsgemeinde 2012 hat den kantonalen Steuerfuss für das Jahr 2013 auf 54% festgelegt.

Erwägungen des Gemeinderates

Glarnerinnen und Glarner profitieren von den schweizweit zweitiefsten Lebenshaltungskosten. Die Steuerbelastung für juristische Personen ist international sehr konkurrenzfähig, jene für natürliche Personen befindet sich im vorderen Mittelfeld aller Schweizer Kantone.

Mit Blick auf die zu erfüllenden Aufgaben, die Kundenerwartungen und die aktuelle Finanzsituation der Gemeinde ist es für den Gemeinderat völlig klar, der Gemeindeversammlung zu beantragen, auch 2013 den Steuerfuss auf 60% festzulegen.

Antrag des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung

Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission beantragen den Stimmberechtigten übereinstimmend den Gemeindesteuerfuss für das Jahr 2013 auf 60% der einfachen Staatssteuer festzulegen.

Die Gemeindeversammlung legt den Gemeindesteuerfuss für das Jahr 2013 auf 60% der einfachen Staatssteuer fest.
--



Traktandum 5

Genehmigung des Budgets der Technischen Betriebe Glarus (TBG) für das Jahr 2013

Der Gemeinderat stützt sich bei diesem Geschäft auf die Ausführungen auf den Seiten 28 bis 40 in den Versammlungsunterlagen. Die Budgets der beiden Gemeindebetriebe Technische Betriebe Glarus sowie Alters- und Pflegeheime Glarus werden gemäss Art. 11 der Gemeindeordnung der Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Das Budget der TBG wurde in der Verantwortung des Verwaltungsrates erstellt. Der Gemeinderat liess sich anlässlich seiner Sitzung vom 6. September 2012 über das Budget der TBG orientieren. Nach Bereinigung der Übergangslösung im Bereich der Eigentümerabteilung zwischen Gemeinderat und Verwaltungsrat leitete der Gemeinderat das Budget 2012 der TBG an die Gemeindeversammlung weiter. Wie anlässlich der letzten Gemeindeversammlungen orientiert liegt dem Budget der TBG für das Jahr 2013 erstmals das zwischen Gemeinderat und Verwaltungsrat ausgehandelte Resultat zum Finanzteil des Konzessionsvertrages zugrunde. Damit ist eine wichtige Grundlage für die Eigentümerabgaben der TBG an die Gemeinde erreicht.

Für einleitende Erläuterungen zum Budget 2012 der TBG erteilt der Vorsitzende das Wort Reto Frey Gemeindevizepräsident und Präsident des TBG-Verwaltungsrates.

Ausführungen zum Budget 2012 durch, Reto Frey, VR-Präsident der TBG

Es freut den Sprechenden zum zweiten Mal ein Budget der TBG präsentieren zu dürfen. Wie im Vorjahr ist das Budget in zwei Bereiche aufgeteilt. Auf den Seiten 31 und 32 des Memorials sind die Investitionen ersichtlich, welche die TBG für das Jahr 2013 geplant haben, und auf den Seiten 33 bis 39 die in die Sparten aufgeteilte Erfolgsrechnung inklusive Zusammensetzung der Kennzahlen. Neu auf dieses Budget wurde vom Verwaltungsrat der TBG auch ein Finanzplan für die Jahre 2014 bis 2017 erstellt.

Im Bereich der allgemeinen Verwaltung ist die Erneuerung der Heizungsanlage sowie die Neugestaltung des Vorplatzes bei den TBG an der Feldstrasse 1 in Glarus budgetiert.

Bei der Elektrizitätsversorgung konnte den für das Jahr 2012 geplante Ersatz des Wehrs beim Kraftwerk Holenstein nicht durchgeführt werden. Dies insbesondere auch deshalb, weil sich der VR zusammen mit der Firma Jackcontrol nochmals intensiv darüber Gedanken gemacht hat, wie die Eigenproduktion des Kraftwerks Holenstein gesteigert werden könnte. Zusammen wurden Varianten geprüft und im Frühjahr 2012 hat sich der Verwaltungsrat entschieden, ein neues Kraftwerk in das zu ersetzende Wehr zu integrieren. Der Verwaltungsrat der TBG ist überzeugt, dass diese Variante sowohl ökologisch wie auch ökonomisch und nicht zuletzt im Bezug auf den Hochwasserschutz eine optimale Lösung darstellt und ist bereit, insgesamt 6.5 Mio. Franken zu investieren. Durch die Realisierung dieses Kraftwerks kann die Eigenproduktion im Kraftwerk Holenstein vervierfacht werden. Da für dieses Projekt bereits eine KEV-Zusage (kostendeckende Einspeisevergütung) besteht, ist es unabdingbar, dass mit dem Bau noch im Jahre 2013 begonnen werden kann.

Im Bereich der Kabelsignalversorgung wird die voraussichtlich letzte Tranche des Ausbaus der Leitungsanlagen auf 860 MHz ausgelöst.



Bei der Gas- und Wasserversorgung sind Investitionen im üblichen Umfang des jährlichen Ersatzbedarfs eingestellt.

Insgesamt planen die TBG im Jahre 2013 Investitionen in der Höhe von rund 9.5 Mio. Franken.

Wie an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung anlässlich der Präsentation der Jahresrechnung 2011 gewünscht, wurde die Budget-Erfolgsrechnung für das Jahr 2013 detaillierter dargestellt. Diese ist wiederum in die Bereiche Allgemeine Verwaltung, Elektrizitätsversorgung, Kabelsignalversorgung, Gasversorgung und Wasserversorgung aufgeteilt. Die detaillierten Zahlen sind auf den Seiten 33 – 37 im Bulletin zu finden und auf der Seite 38 ist die konsolidierte Erfolgsrechnung abgebildet.

Gemäss der von der Gemeindeversammlung verabschiedeten Werkordnung ist der Gemeinderat Glarus zusammen mit dem Verwaltungsrat der TBG an der Fertigstellung des Konzessionsvertrags zwischen der Gemeinde Glarus und der TBG. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden die Punkte „Eignerstrategie“ sowie „Konzessionsgebühren“ gegenseitig verabschiedet.

Bei der Erfolgsrechnung der Elektrizitätsversorgung erfolgte aufgrund der Nachkalkulation der Netzkosten basierend auf dem Abschluss 2011 und dem Fehlbetrag bei dem Energieverkauf eine entsprechende Umschichtung, was in der Summe trotzdem zu niedrigeren Gesamtkosten geführt hat.

Die Erfolgsrechnung der Kabelsignalversorgung entspricht, bis auf die reduzierten Abschreibungen, etwa dem Budget 2012.

Im Gegensatz zur Elektrizitätsversorgung werden aufgrund der Marktsituation bei der Gasversorgung keine festen Tarife festgelegt, sondern die Marktveränderungen, mit einer zeitlichen Verzögerung, dem Kunden 1:1 weitergegeben.

Auch die Erfolgsrechnung der Wasserversorgung entspricht in etwa dem Budget 2012 und weist keine speziellen Positionen auf.

Bei der konsolidierten Erfolgsrechnung 2013 auf der Seite 38 ist ersichtlich, dass trotz tieferen Abgaben an die Gemeinde und wesentlich tieferen Abschreibungen gegenüber dem Budget 2012 das Betriebsergebnis um rund 480'000 Franken schlechter ausfällt.

Bei den Erträgen der Netzkosten mussten die Erträge entsprechend der Nachkalkulation nach unten korrigiert werden und bei den Aufwendungen waren diese im Budget 2012 wesentlich zu hoch angesetzt. Die Erträge der Dienstleistungen und Gebühren sinken aufgrund der geringeren Anzahl der Neuanschlüsse ebenfalls um rund 200'000 Franken.

Im Gegensatz zur Jahresrechnung 2011 und Budget 2012 wurden im Budget 2013 auch keine zusätzlichen Rückstellungen gebildet.

Des Weiteren wurde festgeschrieben, dass allfällig erzielte Gewinn in den einzelnen Sparten vollumfänglich wieder den Kunden zurückfliessen werden. Diese Punkte bilden nun ab dem Budget 2013 die Grundlage für die Regelung der öffentlichen Abgaben der TBG an die Gemeinde Glarus.

Wie Ihnen anlässlich der Präsentation der Rechnung 2011 angekündigt, haben die TBG zum ersten Mal eine **Investitionsplanung** für die Jahre 2014 – 2017 erstellt, welche auf der Seite 40 des Bulletins ersichtlich ist.

Diese zeigt Ihnen auf, in welchen Bereichen die TBG in den nächsten Jahren Investitionen geplant haben. Wie in der Bemerkung aufgeführt, basieren die Zahlen 2014 – 2017 teilweise noch auf Schätzungen. Ausserdem können sich diese Investitionen aufgrund diverser Umstände auch in der zeitlichen Reihenfolge noch verschieben. Selbstverständlich werden die einzelnen Investitionen jeweils in die Folgejahre in das Budget eingestellt und Ihnen zur Genehmigung unterbreitet.

Aufgrund der Investitionsplanung, der vorhandenen Mittel sowie des Finanzierungsmodells wird es dem Verwaltungsrat der TBG möglich sein, genau festzulegen, wie hoch die zukünftigen Rückstellungen in den Budgets und Jahresrechnungen sein müssen für eine mittel- und langfristige Existenzsicherung der TBG.

Wie vom Gemeindepräsidenten in seinen einleitenden Worten erwähnt, konnten die TBG, trotz des schwieriger werdenden Marktumfelds, der übrigen Aufwandpositionen und der geplanten



Investitionen, die Gesamttarife bei der Elektrizitätsversorgung für das Jahr auf dem Niveau des Jahre 2012 halten. Somit stehen die TBG bezüglich der Stromtarife im schweizerischen Vergleich nach wie vor sehr gut da und nehmen weiterhin eine Spitzenposition ein.

Der Gemeindevizepräsident und Verwaltungsratspräsident der TBG bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Aufmerksamkeit und bittet um die Genehmigung des Budgets 2013 der TBG in der vorliegenden Form.

Antrag von Gemeinderat, Verwaltungsrat und Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung

Gemeinderat, Verwaltungsrat und Geschäftsprüfungskommission beantragen der Gemeindeversammlung übereinstimmend das Budget 2013 der TBG unverändert zu genehmigen.

Beratung TBG-Budget 2013

Ein genehmigtes Budget stellt für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der TBG ein wichtiges Führungsinstrument dar. Der Vorsitzende geht deshalb davon aus, dass Eintreten auf das TBG-Budget 2013 unbestritten ist. Das Wort zum Eintreten wird nicht verlangt.

Eintreten auf das Budget 2013 der TBG ist unbestritten.

Der Vorsitzende schlägt zur Beratung des TBG-Budgets folgendes Vorgehen vor. Zuerst wird die Übersicht der geplanten Investitionen beraten. Anschliessend folgt die Beratung der Budget-Erfolgsrechnung 2013 der TBG. Die Gemeindeversammlung stimmt dem vorgeschlagenen Vorgehen stillschweigend zu.

Für die Beratung der geplanten Investitionen der TBG weist der Vorsitzende auf Seite 31 und 32 der Versammlungsunterlagen hin. Das Wort zu den Investitionen der TBG für das Jahr 2013 wird nicht verlangt.

Detailberatung Budget- Investitionsrechnung: keine Wortmeldungen

Die entsprechenden Unterlagen zur Beratung der Budget-Erfolgsrechnung 2013 sind ab Seite 33 zu finden. Der Vorsitzende ruft die einzelnen Positionen auf und bittet allfällige Antragsteller, sich bei der entsprechenden Position zu melden.

Detailberatung Budget- Erfolgsrechnung: keine Wortmeldungen

Der Vorsitzende nimmt die Schlussabstimmung vor.

Das Budget 2013 der TBG wird genehmigt.



Traktandum 6

Genehmigung des Budgets der Alters- und Pflegeheime Glarus (APG) für das Jahr 2013

Der Vorsitzende weist auf die Ausführungen zum Alters- und Pflegeheime-Budget auf den Seiten 41 bis 44 in den Versammlungsunterlagen hin.

Auch das Budget der APG wurde in der Verantwortung des Verwaltungsrates erstellt. Der Gemeinderat liess sich anlässlich seiner Sitzung vom 6. September 2011 über das Budget der APG orientieren und leitete dieses anschliessend an die Gemeindeversammlung weiter.

Für einleitende Erläuterungen zum Budget 2012 der APG erteilt der Vorsitzende das Wort Priska Geyer Gemeinderätin und Präsidentin des Verwaltungsrates der APG.

Priska Geyer, Gemeinderätin und Verwaltungsratspräsidentin der APG

Verwaltungsratspräsidentin Priska Geyer weist darauf hin, dass die APG ihr Rechnungswesen nach den Vorgaben von Curaviva Schweiz (Verband der Heime und Institutionen) führt.

Das Budget wurde nach dem Grundsatz, kostendeckend jedoch nicht gewinnorientiert, erstellt. Wobei unter kostendeckend auch verstanden wird, dass die APG für die Sanierung und Erneuerung der Anlagen selbst aufkommen.

Das vorliegende Budget ist konsolidiert und es umfasst alle drei Betriebe der APG, welche nach den gleichen Vorgaben budgetiert haben. So wurde zum Beispiel in allen Betrieben für die Hotellerie die gleiche durchschnittliche Bettenbelegung angenommen, der gleiche Abschreibungsmodus angewendet und für das Pflegepersonal der gleiche Stellenschlüssel benützt. Demgegenüber werden die Taxen für die Bewohner heimspezifisch berechnet. Die Unterlagen dazu sind auf den Seiten 41 bis 44 ersichtlich.

Der Personenaufwand ist mit 8'588'325 Franken etwas tiefer budgetiert als im Vorjahr. Die Budgetierung erfolgte aufgrund der BESA-Einstufungen vom 1.4.2012. Zu diesem Zeitpunkt waren die BESA-Einstufungen tiefer als im Vorjahr, was sich vor allem auf den Personenaufwand in der Pflege auswirkt. Der Stellenetat in der Pflege richtet sich nach dem Thurgauer-schlüssel.

Die Löhne für das Personal befinden sich innerhalb der APG noch immer im Harmonierungsprozess. Dafür ist für das Jahr 2013 eine Erhöhung der Gesamtlohnsumme von 1.2 % eingerechnet.

Zu erwähnen ist, dass die Mehreinnahmen aus dem MFH auf dem Areal des Prundhaus neu den Rückstellungen für allfällige Sanierungsarbeiten zugewiesen werden und diese nicht in die Betriebsrechnung des Alterszentrums Prundhaus einfließen.

Zu den Aufwandsposten im Bereich Sachaufwand mit grösseren Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind die Begründungen auf Seite 41 aufgeführt.

Auf Ertragsseite sind für das Jahr 2013 wiederum keine Taxerhöhungen vorgesehen. Allerdings sind aufgrund einer Arbeitszeitanalyse die Kosten in der Pflege und Betreuung nach einem neuen Schlüssel umzuverteilen. Diese Umverteilung erfolgt in allen Heimen des Kantons Glarus per 1.1.2013.



Bei der Budgetierung für die Einnahmen für die Hotellerie wurde von einer durchschnittlichen Bettenbelegung von 98 % ausgegangen.

Die Berechnung der Einnahmen aus der Pflege beruht auf den BESA-Einstufungen per 1.4.2012. Wie schon vorhin im Aufwand erwähnt, waren am Stichtag die BESA- Einstufungen tiefer als im Vorjahr. Daraus ergibt sich die Budgetierung von Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr.

Die übrigen Erträge bewegen sich in der Grössenordnung des Vorjahres. Die Gegenüberstellung des Gesamtaufwandes und des Gesamtertrages gibt insgesamt Mehreinnahmen von Fr. 1'457.--

Dem Bulletin kann entnommen werden, dass nebst kleineren Investitionen der Anbau eines Verpflegungsraumes/Aufenthaltraumes im Bruggli budgetiert ist. Ebenso ist im Bühli ein Anbau Verpflegung und Aufenthalt budgetiert.

Das Bruggli verpflegt zurzeit Bewohner, welche beim Essen zu betreuen sind, auf dem Korridor. Auch verbringen die betreuungsbedürftigen Bewohner ihren Tag grossmehrheitlich auf dem dafür eingerichteten Korridor. Dieser Zustand ist dringend zu ändern.

Das Bühli steht vor ähnlichen Problemen. Es fehlen Tagesräume, in denen Demenz-Erkrankte während des Tages betreut werden können. Das Bühli wurde vor einiger Zeit umfassend saniert. Das ganze Haus wurde energietechnisch auf den Stand der heutigen Erkenntnisse /Vorgaben gebracht. Ebenso wurden die Zimmer überholt und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Das Raumangebot konnte damals verständlicherweise im bestehenden Haus nicht vergrössert werden.

Auf Seite 44 unten ist erklärt wie ab 2013 die Abschreibungen erfolgen. Es wird in Zukunft je ein Betrag pro Bett für die Mobilien und Immobilien festgesetzt. Von den sich daraus ergebenden Summen werden der Unterhalt und die Reparaturen der mobilen und immobilen Sachanlagen abgezogen. Die sich daraus ergebenden Restbeträge werden als Abschreibungsbeträge eingesetzt. Dieser Abschreibungsmodus gewährleistet, dass die Betriebsrechnungen über Jahre gleichmässig mit Kosten für die mobilen und immobilen Sachanlagen belastet werden.

Die Verwaltungsratspräsidentin der APG bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Aufmerksamkeit und bittet um die Genehmigung des Budgets 2013 der APG in der vorliegenden Form.

Antrag von Gemeinderat, Verwaltungsrat und Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung

Gemeinderat, Verwaltungsrat und die Geschäftsprüfungskommission beantragen der Gemeindeversammlung übereinstimmend das Budget 2013 der APG unverändert zu genehmigen.

Beratung APG-Budget 2012

Ein genehmigtes Budget stellt für Verwaltungsart und Geschäftsleitung der TBG ein wichtiges Führungsinstrument dar. Der Vorsitzende geht deshalb davon aus, dass Eintreten auf das APG-Budget 2012 unbestritten ist. Das Wort zum Eintreten wird nicht verlangt.

Eintreten auf das Budget 2013 der APG ist unbestritten.



Zur Beratung des APG-Budgets schlägt der Vorsitzende den Stimmberechtigten analog zum TBG-Budget folgendes Vorgehen vor. An erster Stelle wird die Übersicht der geplanten Investitionen beraten. Anschliessend erfolgt die Beratung der Budget-Erfolgsrechnung 2012 der APG. Die Stimmberechtigten stimmen stillschweigend der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu.

Detailberatung Budget- Investitionsrechnung: keine Wortmeldungen

Der Vorsitzende leitet in die Beratung der Budget-Erfolgsrechnung 2012, in den Versammlungsunterlagen ab Seite 42, über. Die einzelnen Positionen werden aufgerufen und allfällige Antragsteller werden gebeten, sich bei der entsprechenden Position zu melden.

Detailberatung Budget- Erfolgsrechnung: keine Wortmeldungen

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der auf Seite 44 abgedruckte Finanzplan der APG hat informativen Charakter, er unterliegt nicht der Beschlussfassung.

Der Vorsitzende nimmt die Schlussabstimmung vor.

Das Budget 2013 der APG wird mit einer deutlichen Mehrheit genehmigt.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Genehmigung der Budgets.



Traktandum 7

Genehmigung der Statutenänderung des Abwasserverbandes Glarnerland (avg)

Die Ausführungen zu diesem Geschäft sind auf den Seiten 45 bis 49 im Memorial zur heutigen Gemeindeversammlung zu finden.

Es handelt sich bei vorliegendem Geschäft um die Anpassung der Statuten des Zweckverbandes Abwasserverband Glarnerland (kurz: avg), der durch die drei Glarner Gemeinden, Schänis, Weesen und Amden gebildet wird. Das oberste Organ des Abwasserverbandes Glarnerland, die Versammlung der Delegierten aus allen Verbandsgemeinden, hat den Statutenänderungen am 12. Juni 2012 zugestimmt. Dieser Beschluss unterliegt der Genehmigung durch die Verbandsgemeinden. Gemäss Art. 40 des Gemeindegesetzes der Gemeinde Glarus sind die Stimmberechtigten für die Genehmigung der Statutenänderungen zuständig.

Der Gemeinderat hat die Statutenänderung anlässlich seiner Sitzung vom 2. Oktober 2012 beraten. Er hat dabei festgestellt, dass es sich vorwiegend um eher formale Anpassungen an die gelebte Praxis handelt. Die Änderung mit der grössten inhaltlichen Bedeutung findet sich in Art. 3 der Statuten zum Zweck des Verbandes. Die Hauptaufgabe des Abwasserverbandes Glarnerland ist die Reinigung von Abwasser. Das ist entsprechend im bestehenden Artikel 3 der Statuten des avg so festgehalten. Um auch die weiteren Ziele des avg, wie die Bereitstellung erneuerbarer Energiequellen oder die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen, statutarisch abzusichern, wurde Art. 3 "Zweck des Verbandes" entsprechend angepasst.

Der Vergleich der bisherigen mit den neuen Statuten ist auf den Seiten 47 bis 49 im Memorial abgedruckt.

Antrag an die Gemeindeversammlung

Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission beantragen der Gemeindeversammlung übereinstimmend die Statutenänderungen des Abwasserverbandes Glarnerland zu genehmigen.

Beratung des Geschäfts

Die Genehmigung bezieht sich auf die Gesamtheit der vorgebrachten Anpassungen. Eine Detailberatung ist nicht möglich, da alle Verbandsgemeinden über den gleichen, unveränderten Text befinden müssen. Die Gemeindeversammlung entscheidet also gesamthaft über Zustimmung oder Ablehnung aller Änderungen, Abänderungsanträge können keine entgegengenommen und diskutiert werden.

Der Vorsitzende stellt die Statutenänderung des avg gesamthaft zur Diskussion. Es werden keine Anträge gestellt.

Die Gemeindeversammlung stimmt stillschweigend der Statutenänderung des avg gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung des avg vom 12.6.2012 zu.



Schlussworte und Dank

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden für den konstruktiven Austausch und für das Erscheinen. Ein herzliches Dankeschön spricht er auch allen aus, die in irgendeiner Form in die Vorbereitung und Organisation der heutigen Versammlung involviert waren. Einen besonderen Dank richtet er an die Kollegin und Kollegen im Gemeinderat für die offene Art der Zusammenarbeit, die Geduld auf der Suche nach den richtigen Lösungen und das grosse Engagement für die Gemeinde.

Abschliessend ist es dem Gemeindepräsidenten auch ein grosses Anliegen, der Geschäftsleitung und allen 300 Mitarbeitenden der Gemeinde den herzlichsten Dank für das grosse Engagement in der täglichen Arbeit auszusprechen.

Chlausaktivitäten

In den nächsten Tagen regiert der Samichlaus in der Gemeinde Glarus.

Bereits morgen Samstag, 1.12.2012 empfangen die Netstaler und Ennendaner Kinder den Samichlaus. In **Netstal** findet ab 15.30 Uhr der Chlausmarkt auf dem Schulhausplatz statt und um 17.00 Uhr startet der Chlausumzug.

In **Ennenda** treffen sich gross und klein um 16.30 Uhr im Dörfli Ennetbühls um gemeinsam den Chlaus abzuholen. Bereits ab 16.00 Uhr findet auf dem Schulhausplatz der Chlausmarkt statt und der Ennenander Chlausumzug startet morgen ebenfalls um 17.00 Uhr.

Am Montag, 3.12. und Dienstag, 4.12. folgen dann die Chlausumzüge in **Glarus** und **Riedern**. Und am nächsten Wochenende findet vom 7. - 9. Dezember der traditionelle Weihnachtsmarkt in der Innenstadt von Glarus statt.

Es sind alle herzlich zu diesen Adventsanlässen eingeladen. Es soll die Gelegenheit zur Begegnung genutzt werden. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren der erwähnten Anlässe.

Fahrdienst

Personen, welche den Rücktransport nach Glarus, Riedern oder Ennenda beanspruchen wollen, besammeln sich anschliessend bitte im Foyer der Mehrzweckhalle.

Die Polizeistunde ist im ganzen Gemeindegebiet auf 03.00 Uhr festgelegt.

Im Namen der Gemeindeverantwortlichen wünscht der Gemeindepräsident sämtlichen Anwesenden und ihren Familien eine friedliche Adventszeit und erholsame Feiertage. Er bedankt sich für das Erscheinen und erklärt die Gemeindeversammlung 2/2012 der Gemeinde Glarus als geschlossen.

Gemeindeversammlungsende: 21.25 Uhr

Glarus, 30. November 2012

Der Vorsitzende Die Protokollführer/in

Christian Marti

Claudia Wild